

Laibacher Zeitung.

N^o 29.

LA
 1-K
 ZEITUN
 1839

Dinstag den 9. April 1839.

Silyrien.

Die hohe k. l. vereinigte Hofkanzlei hat mit Erlaß vom 21. v. M. dem Kunstgärtner des Laibacher botanischen Lyceal-Gartens, Andreas Fleischmann, die Bewilligung ertheilt, das ihm von der Königl. bayerischen botanischen Gesellschaft zu Regensburg zugesendete Diplom eines Vereinsmitgliedes anzunehmen zu dürfen.

Laibach, am 8. d. M. Bei der am Samstag den 30. März in Wien Statt gefundenen Ziehung der Herrschaft Neudegg wurden nachfolgende Haupttreffer gezogen, als:

Nr.	mit dem Gewinne der Herrschaft	oder W. W. fl.	200000
» 40266	» von 3000 Losen		
	und in Barem	»	22500
» 66614	» von 1400 Losen		
	und in Barem	»	12500
» 131784	» von 1200 Losen		
	und in Barem	»	10000
» 4094	» in Barem	»	2500
» 34052	» „ „	»	2000
» 18779	» „ „	»	1000
» 26031	» „ „	»	1000
» 45125	» „ „	»	1000
» 57256	» „ „	»	1000
» 136172	» „ „	»	1000

Bei der Prämien-Ziehung.

Nr.	gewinnt 2400 Lose u. in Barem	W. W. fl.	20000
» 96822	» 1200 „ und in Barem	»	5000
» 99400	» 600 „ „	»	2500
» 83096	» 600 „ „	»	2250
» 116590	» 600 „ „	»	2000

Triest, 30. März. (Hiesiger Handelsbericht.)

Baumwolle: Die Verkäufe der Woche betrug 2720 Ballen, und zwar 86 Ballen Amerikanische zu fl. 45; 280 Ballen Brasilianische zu fl. 52—57; 136 Ballen Sanct Martha zu unbekanntem Preise; 50 Ballen Surat zu fl. 30; 1200 Ballen Mako zu fl. 59—60; 818 Ballen Levanter zu fl. 35—39, und 150 Ballen Macedonische zu fl. 28 pro Centner. Levanter Sorten erhielten einen Preisaufschlag; Brasilianische wurden zu guten Preisen bezahlt, und für einen kleinen Posten Mako ward endlich der Preis von fl. 60 bewilligt. — Colonialwaren: Im Laufe voriger Woche herrschte viele Lebhaftigkeit in allen Colonialartikeln, hauptsächlich in brasilianischem Zucker, worin ansehnliche Verkäufe zu höheren Preisen Statt gefunden haben; die Cigner derselben haben ihre Forderungen neuerdings erhöht, in Berücksichtigung des reducirten Vorrathes im Allgemeinen und insbesondere von neuen Zuckern, indem von weissem Rio beinahe gar nichts, und von Pernambuco und Bahia wenig auf dem Plage befindlich ist, wobei noch der Umstand Erwägung verdient, daß wenig erwartet wird, und die Jahreszeit schon sehr vorgerückt ist. Der Umsatz in Kaffeh bestand in 700 Säcken Rio zu fl. 23—31 1/2; 100 dito St. Domingo zu fl. 27 1/2—28 1/2; 81 dito Bahia zu fl. 27 1/2; 160 Fässern und 632 Säcken Portorico zu fl. 45. Vorrath: 3435 Centner St. Domingo; 1812 Laguaira; 40350 Rio; 1495 Bahia; 351 Havannah; 4870 Portorico; 5975 St. Jago, und 540 Java; im Ganzen 58828 Centner. — Getreide: Der darin im Laufe der Woche Statt gehabte Umsatz bestand in 1500 Star Weizen vom schwarzen Meere zu fl. 4.45, 1500 St. harten von Taganrog zu fl. 5.30; 1500 St. Donauer zu fl. 4.20—4.30; 1000 St. Banater zu fl. 4.40—4.50; 1500 St. türkisches Korn vom schwarzen Meere zu fl. 3; 1500 St. Levanter Hafer zu fl. 2.20, und 600 St. Phascolen

zu fl. 3.50 pro Star. — Metalle: Es ging da-
 rin nichts von Belang um; der Vorrath besteht in
 5269 Kisten Stahl, 7100 dito engl. Weißblech, 1110
 Meiler englisches Eisen, 3000 Blöcken Blei, 1695
 Scheiben und 175 Fässchen Stangenzinn. — Oele:
 Die Verkäufe der Woche betragen: 2600 Ornen
 Abruzzo und Lecce in Fässern zu fl. 21—21 1/2;
 1800 dito Dalmat. und Ragusaer mit Certificat zu
 fl. 23; 700 dito Istrianer, Dalmat. und Cattareser
 in Fässern, wie es liegt und steht, mit Certificat zu
 fl. 22 1/4—22 1/2, und 220 dito feines Puglieser ufo
 Tafelöl zu fl. 24, pro Orne. — Seide: Verkauft
 wurden: 1 Ballen Brussa, franz. Affort., l. H. zu
 fl. 9, pro Pfund, und 4 B. Turnovier zu unbekann-
 tem Preise. Der Vorrath besteht in 206 Ballen. —
 Südfrüchte: Verkäufe: 350 Kisten sicilianische Ei-
 tronen zu fl. 3 3/4 die Kiste; 30 Fässer Kransfeigen
 zu fl. 7 3/4; 200 Fässchen rothe Koffinen zu fl. 7—
 8 3/4; 500 Schachteln Sultan zu fl. 16—18 1/2;
 4600 Centner schwarze von Mandalia und 300 Fäß-
 chen sicilianische Weinbeeren zu unbekanntem Preise.
 — Verschiedene Artikel: In hiesigem Talg
 geht nichts um; dagegen sind von anderen Sorten
 150 Centner Dalmatiner zu fl. 21 1/4—21 3/4, und
 ein gleiches Quantum serbischer zu fl. 19 3/5, pro
 Centner abgeschlossen worden. In Schwefel beginnt
 einiges Leben, da die Seefrachten gewichen sind, und
 mehrere Beladungen nach England und dem Norden
 darin Statt finden; unser Vorrath darin beläuft sich
 auf 8000 Centner rohen und 7000 dito raffinirten.

Schiffahrt in Triest:

Am 29. März.

Durozzo: Albanese, Pavan, Dester., in 8 Tagen, mit
 Del.

Portorico: Byron, Shaw, Amerik., in 70 Tagen,
 mit Kaffeh.

Am 30. dito.

Newport: Triumph, Andrews, Engl., in 38 Tagen,
 mit Eisen.

London: Mary Lyon, Davidson, Engl., in 38 Tagen,
 mit verschiedenen Waren.

Liverpool: Arion, Roberts, Engl., in 48 Tagen, mit
 verschiedenen Waren.

Catania: Corriere Triestino, Mirabella, Sicil., in 9
 Tagen, mit Soda.

Catania: Fortuna, Lazzaro, Sicil., in 15 Tagen, mit
 Südfrüchten.

Messina: Feide, Lagana, Sicil., in 7 T., mit Agrumen.

Scutari: St. Giuseppe, Scarpa, Dester., in 10 Tagen,
 mit türkischem Korn.

Bante: Buon Sersino, Petranich, Dester., in 14 Tagen,
 mit Seife.

Venedig: Cornelius, Betts, Engl., in 1 T., mit Ballast.

Am 31. dito.

Pernambur: Amicizia, Smith, Dän., in 71 Tagen,
 mit Zucker.

Pernambur: Fenice, Smith, Dän., in 68 Tagen, mit
 Zucker.

Messina: Conte Gziraky, Medanich, Dester., in 7 Tagen,
 mit Südfrüchten.

Am 1. April.

Smyrna: Ardente, Zvieticevich, Dester., in 35 Tagen,
 mit Baumwolle.

Balona: Colomba, Geolin, Dester., in 10 T., mit Pech.

W i e n.

In Folge einer zwischen der k. k. Regierung und
 den freien und Hanse-Städten Hamburg, Lübeck und
 Bremen getroffenen Uebereinkunft sind, vom 1. April
 d. J. angefangen, die Flaggen der contrahirenden
 Theile, in den wechselseitigen Häfen, auf vollkommen
 gleichen Fuß gestellt worden. (W. 3.)

P r e u ß e n.

Der „Köln. Welt- und Staatsbote“ schreibt:
 „Wir erhalten aus sicherer Quelle die Nachricht, daß
 in London auf die deutsch-englische Dampfschiffahrt
 zwischen den Rheinhäfen und London 724,000 Pf. St.
 unterzeichnet worden sind. Dort ist ein provisorisches
 Comité zusammengetreten, das aus den ersten engli-
 schen Kaufleuten und ausgezeichneten Privaten besteht.
 Die Versammlung der Actionäre beschloß, zwei der
 größten Actionäre, die H. H. Georg Heinrich Bowiby
 und Wendt, nach Deutschland zu senden, um die Ver-
 hältnisse des Rheinlandes bis nach Mannheim zu unter-
 suchen und mit dem Kölner Comité in Unterhandlungen
 zu treten.“ (Allg. 3.)

F r a n k r e i c h.

Algier, 16. März. Die Mission des Barons
 de Salles scheint fehlgeschlagen zu seyn. Abd-El-
 Kader nahm zwar die reichen Geschenke des Gouver-
 neurs an, und gab dagegen sechs prächtige arabische
 Pferde, welche durch das Dampfboot Tartare nach
 Frankreich eingeschifft werden; dagegen wollte er die
 Eröffnung einer Straße von Algier nach Constantine
 durch sein Territorium nicht gestatten. Hr. de Salles
 reist nach Paris, um hierüber die Instructionen der
 Regierung einzuholen. — Es scheint sich immer zu
 bestätigen, daß Abd-El-Kader trotz seiner beharrlichen
 Versuche Ain-Maadi nicht eingenommen hat. Ueber-
 all läßt er jetzt die in seinen Staaten ansässigen Mo-
 sabiten, die übrigens friedliche industriöse Leute sind,
 einkertern. Es scheint also doch, daß die Mosabiten
 der Sahara dem Herrscher von Ain-Maadi gegen
 Abd-El-Kader Beistand geleistet. — Araber, die aus
 dem Innern gekommen, versichern, Abd-El-Kader
 habe seinen Khalifa Sidi Embarek verhaften lassen.
 Eben so soll Ben-Aratsch, früher sein Gesandter in
 Paris, und Hadshi-Bualem, sein Aga in der Pro-
 vinz Titteri des Amtes entsetzt, und ihr Vermögen
 eingezogen worden seyn. Wenn diese Nachricht wahr
 ist, so dürfte in der Politik des Emirs einige Aende-

zung eintreten, und die kriegsgerische Partei unter den Häuptlingen wieder bei ihm in Gunst kommen.

(Ulg. 3.)

S p a n i e n.

Die Quotidienne enthält folgendes Schreiben ihres Correspondenten aus Bayonne vom 18. März: „Drei von den in Folge der Ereignisse in Estella aus den getreuen Provinzen verbannten Individuen sind so eben nach Paris abgereist. Im Interesse der Sache des Königs glaube ich Ihnen einige Aufschlüsse über diese Intriganten geben zu müssen, denen es vielleicht gelingen könnte, gutmüthige Leute für ihre verbrecherischen Projecte zu gewinnen. Diese drei Individuen sind der P. Ignazio Larraga, der General-Lieutenant Uranga und Hr. Masarasa. Ersterer ist ein Capuzinermönch, der im Jahre 1837 mit dem Herzog von Granada ins Hauptquartier gekommen ist. Er hat als Reichvater des Königs Don Pedro Raton ersetzt, welcher, in Folge der Expedition nach Castilien, krank in den Pinares (von Soria) zurückgeblieben war. Er hat sich stets als erbitterter Feind der Provinzialchefs gezeigt, die mit ZumalacarreGuy gefochten hatten. Er stand an der Spitze jener Camarilla, welche die Sache des Königs in große Gefahr setzte, und so eben durch die Energie des General en Chef (Maroto) glücklicherweise gesprengt worden ist. — Der General-Lieutenant Uranga ist ein Mensch, der sich nie für die Legitimität geschlagen hat. Beim Aufbruch der Expedition, welche der König begleitete, war dem Arias Teijeiro daran gelegen, einen unfähigen Menschen an die Spitze der Provinzen zu stellen. Er brachte es dahin, daß Uranga zum Generalcapitän der baskischen Provinzen und von Navarra ernannt wurde. Die Ungeschicklichkeit und Saumseligkeit dieses Generals hat den Christinos zum Besitz der beiden Plätze Lerin und Irun verholfen. Bei seiner Rückkehr aus Castilien beeilte sich der König, dem Uranga das Commando abzunehmen; er nahm ihn aber in die Zahl seiner Adjutanten auf. — Masarasa ist ein zu obscurer Mensch, als daß es der Mühe lohnte, in die Details seines früheren Lebens einzugehen. Ich muß nur bemerken, daß er Fiscal-Procurator des Kriegsgerichts war, welches die Generale Elio und Zariategui zum Tode verurtheilte. — Am 10. haben die drei obgenannten Individuen, mit dem Bischof von Leon, Arias Teijeiro und Lamas Pardo, ein geheimes Conventikel in Sare gehalten. Der Unterpräfect von Bayonne und ein Adjutant Espartero's wohnten dieser Versammlung bei, in Folge deren den Verbannten Pässe und Geldunterstützungen verabfolgt wurden. — Man entdeckt täglich verbrecherische Umtriebe der Partei, die nur allzu lange am königlichen Hoflager ihr Unwesen getrieben hat. Listen von Verdächtigen waren aufgesetzt worden; fast alle

Chefs der Provinzen, von welchem Grade sie auch seyn mochten, die kein Hehl aus ihrer Anhänglichkeit an die verurtheilten Generale machten, waren als Feinde der Legitimität bezeichnet; über 300 Personen sollten unter den Dolchen von Mordhämtern fallen. — Wie ist es möglich, noch Leute zu finden, welche so blind sind, die gebieterische Nothwendigkeit der gerechten, obwohl schrecklichen Maßregel, die Maroto ergriffen hat, nicht einzusehen? Muß man nicht vielmehr die Mäßigung bewundern, mit der er von einer unermesslichen Gewalt, welche die Umstände ihm gegeben hatten, Gebrauch gemacht hat; denn die Christinischen Journale lügen wissentlich, wenn sie sagen, daß auf die Hinrichtungen von Estella noch andere Massacren gefolgt sind. Sechs Schuldige allein sind den Kriegsgerichten überliefert, und in Folge des gegen sie gefällten Urtheilspruches hingerichtet worden.“

(St. B.)

Bayonne, 23. März. Don Carlos war noch am 21. zu Tolosa. Ein Befehl aus dem Hauptquartier des Don Carlos vom 18. lautet: „Der König, in Erwägung der Consultationen von Rechtsgelehrten über den Proceß, der gegen Don Antonio Zariategui und Joachim Elio in Folge der Ereignisse in Castilien verhängt wurde, in Erwägung des auffallenden Widerspruchs zwischen der Entscheidung des Kriegsgerichts von Riezu und Villareal de Zumarraga, hat ihre Freilassung befohlen. Der König will, daß die Haft dieser zwei Generale ihnen keinen Nachtheil bringe, noch ihren rechtlichen Charakter auf irgend eine Weise antaße. In Folge dessen soll ein Tagesbefehl, worin ihre Unschuld ausgedrückt ist, drei Tage nach einander beim Appell den versammelten Truppen verlesen werden, damit die besagten Generale eine glänzende Genugthuung erhalten. Gott beschütze Sie! An den Chef des Generalstabs.“ Elio soll das Generalcommando von Navarra, und Zariategui das einer Division unter dem Befehle Maroto's übernehmen. Die Vertheidiger dieser beiden Generale, der Brigadier Vargas und der Obrist Madraza, wurden gleichfalls in Freiheit gesetzt. Madraza soll das Commando einer Brigade und Vargas den Posten als Chef des Generalstabs der Division von Guipuecoa erhalten. (Ulg. 3.)

P o r t u g a l.

(Times.) Unsere Nachrichten aus Lissabon reichen bis zum 18. März. Der Finanzminister Hr. Manoel Antonio de Carvalho hatte abermals seine Entlassung angeboten, die Königin aber, einer zahlreich unterzeichneten Adresse des Handelsstandes entsprechend, sie nicht angenommen. Die Regierungstruppen hatten neuerdings einige Vortheile über die in den Provinzen sich herumtreibenden Guerrillas errungen; die mit den Waffen in der Hand Gefangenen genommenen wurden erschossen. (Ulg. 3.)

Großbritannien.

Am 15. März wurde zu Portsmouth ein neues Linienschiff, der Indus, für 78 Kanonen gebohrt, unter großem Zulaufe von Neugierigen vom Stapel gelassen. Das Schiff ist aus dem dauerhaftesten Teakholz erbaut. Einige Tage zuvor lief in Deptford das Dampfboot Nikolai von 800 Tonnen Gehalt vom Stapel, das auf Bestellung des Kaisers Nicolaus erbaut worden. Es ist das schönste Dampfboot, das Rußland besitzt, und zur Fahrt zwischen St. Petersburg und Lübeck bestimmt. (Ulg. 3)

Ägypten.

Alexandrien, 6. März. Von der Flotte des Pascha werden nur 2 Fregatten und 3 Corvetten auslaufen, um das hier stationirte 34ste Infanterieregiment nach Syrien überzuschiffen. Unterdessen marschirt das 29ste Regiment von Rosetti hieher, um dann von den rückkehrenden Kriegsschiffen an Bord genommen, und ebenfalls nach Syrien übergeführt zu werden. Sie werden in Taraplus (Tripolis) ausgeschifft und marschiren von dort aus sogleich ins Innere, der anatolischen Gränze zu. Der größte Theil der Cavallerie Ibrahim's hat ebenfalls Befehl erhalten, sich an diese Gränze zu begeben; ein anderer steht längs der östlichen syrischen Gränze gegen die Wüste hin, um einige Turkomanenstämme in Ordnung zu halten, die mit den flüchtig gewordenen Bewohnern des Horan gemeinschaftliche Sache machen zu wollen schienen. Die kürzlich ausgebrochenen Unruhen in Syrien sind unbedeutender Art; es ist keine compacte, von einem Scheich angeführte Masse, die sich, wie im vorigen Jahre, erhoben hätte. Das Ganze beschränkt sich auf räuberische Streifereien, wodurch aber die Wege für Reisende unsicher werden. Von der türkischen Armee erfährt man, daß sie sich beständig vermehre, und daß bedeutende Rüstungen in Constantinopel betrieben werden, wo man des lästigen vererblichen status quo auch nachgerade anfängt satt zu werden.

Alexandria, 7. März. Der türkische Admiral Osman-Bey ist von Cairo zurückgekommen, und wird sich heute oder spätestens Morgen mit dem türkischen Dampfboote, das ihn hierher geführt, wieder nach Constantinopel einschiffen. Er kehrt ziemlich unrichteter Sache wieder zurück, da er den Pascha nicht erwarten konnte, der überhaupt nichts sehnlicher wünscht, als Niemanden über seine Angelegenheiten Rede zu stehen. Das französische Dampfboot kam erst gestern Abend; doch weiß man, daß die Depeschen für den französischen Consul höchst vag sind, und ihm nicht erlauben, irgend eine directe Erklärung zu geben. Die Befürchtungen der hiesigen französischen Kaufleute werden also in nichts beruhigt. (Ulg. 3.)

Ostindien.

Toulon, 24. März. Ueber die Angelegenheiten Ostindiens berichten die neuesten Briefe, welche mit dem letzten Dampfboote aus der Levante eingetroffen sind, Folgendes: »Ueber die Operationen der englisch-ostindischen Armee weiß man noch nichts Bestimmtes, und erschöpft sich hierüber in Conjecturen. Allem Anscheine nach wird die 2. Armee-division oder derjenige Theil der Armee, welcher auf dem Marsche begriffen ist, in Bhawulpur so lange Halt machen, bis

man den Ausgang der mit Dost Mohammed eröffneten Unterhandlungen kennt; bekanntlich will man diesen Herrscher von Kabul auf gütlichem Wege bewegen, seinen Thron an den Schah Schudscha abzutreten. Erreicht man dieses Resultat nicht, so wird letzterer mit seinem Contingent gegen Kabul über Candahor marschiren. Offenbar befindet sich Dost Mohammed in einer schwierigen Lage. Er scheint jedoch entschlossen, der indischen Armee zu widerstehen, und in dieser Absicht hat er die Hauptpässe, welche nach Kabul führen, besetzt. Die brittischen Truppen haben auf ihrem Marsche öfters Afghanen begegnet, welche sich für Handelsleute ausgaben, und auch in der That Waren bei sich führten, allein man vermuthet, es seyen Spione des Dost Mohammed, welche dieser abgeschickt, um über die Bewegung und Stärke der ihn bedrohenden Armee Rundschaft einzuziehen. Auf Befragen erwiederten sie im Vertrauen, der Entschluß ihres Herrschers sey, mit den Waffen in der Hand zu widerstehen, auch hegten sie die Ueberzeugung, daß die Engländer, wenn sie Sieger wären, ihren Triumph nur ihrer Diplomatie zu verdanken haben dürften. »Wir, Bewohner von Afghanistan, sagten sie, führen im Kriege die Waffen, ihr operirt nur mit eurem Gelde.“ Sie lachten über den Entschluß, den alten Schah Schudscha wieder auf den Thron von Kabul setzen zu wollen. Man erstaunt bei aufmerksamer Prüfung der Angelegenheiten von Kabul keineswegs, daß der Obrist Stoddart und der Lieutenant Pottinger gezwungen worden, Herat plötzlich zu verlassen. Es scheint fast gewiß, daß Kamran Schah mit Dost Mohammed einen gemeinsamen Widerstand gegen die brittischen Streitkräfte verabredet hat. Der russische General, welcher zu Kabul angekommen ist, und zur Entfernung des Capitäns Alexander Burnes aus jenem Lande thätig mitwirkte, hat selbst den Operationsplan entworfen. Wir hoffen, die brittische Regierung werde nicht zurückweichen, sondern dem Sturm muthig die Stirne bieten.“ (Ulg. 3.)

Anzeige.

Für alle Freunde der Musik dürfte das Morgen am 10. d. M. im Saale der philharmonischen Gesellschaft zum Besten der Gesanglehrerin Fräulein Haderlein Statt findende Concert sehr anziehend seyn. Unter den zum Vortrage kommenden, durchaus sehr glücklich gewählten Stücken, grösstentheils Compositionen aus der jüngsten Epoche, zeichnet sich besonders das in Prag mit enthusiastischem Beifalle aufgenommene Duett aus Dessauers Besuch in St. Cyr für Sopran und Alt durch Lieblichkeit der Motive, verbunden mit herrlicher Durchführung, dann die Ouverture aus der comischen Oper Czaar und Zimmermann von Lortzing, durch Humor und Lebendigkeit aus. Zugleich wird jedem Unbefangenen die Gelegenheit gebothen, sich von der lobenswerthen Leitung der Gesangschule die eigene erfreuliche Ueberzeugung zu verschaffen.

Von dem kunstsinnigen Publikum Laibach's ist gewiss zu erwarten, dass es, das Bestreben, demselben einen vergnügten Abend zu gewähren, durch zahlreichen Besuch anerkennen, und seine Theilnahme in dem Fortschreiten dieses Zweiges der Kunstbildung im Vaterlande bezeugen wird.

S.....